

S. LAUL

<https://doi.org/10.3176/hum.soc.sci.1978.1.10>

## DIE STEINKISTENGRÄBER VON VEHENDI

Steinkistengräber sind in Estland hauptsächlich auf den Inseln und in den Küstengebieten bekannt. Eines der wenigen derartigen in Binnenestland bekannten Gräberfelder befindet sich an der Ostküste des Sees Võrtsjärv, in der Nähe des Dorfes Vehendi. Das Gräberfeld besteht aus 11 Steinkistengräbern, die sich in einer Ausdehnung von etwa 1 Kilometer längs der Küste des Võrtsjärvs im Waldgebiet Sapi hinziehen (Abb. 1). Bei Vehendi ist das Strandgebiet höher und hat fruchtbarere Böden als die niedriggelegene flache Umgebung. Offensichtlich wurde die nähere Umgebung der Steinkistengräber, die jetzt mit Wald bedeckt ist, einst zum Getreidebau benutzt, worauf vorzeitliche Feldsteinhaufen in der Nähe der Steinkistengräber hinweisen.

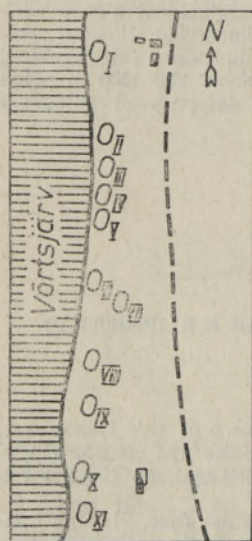


Abb. 1. Steingräber der Nähe des Dorfes Vehendi.

Die Steinkistengräber stellen runde steinige, 40—70 cm hohe Haufen dar. Nur das VI. Grab erreichte eine Höhe von 1 Meter. Das kleinste unter den Gräbern ist das VII. (Durchmesser 7 m), das größte ist das VIII. (18 m); der Durchmesser der übrigen Gräber beträgt 10—15 m.

Das Steingräberfeld von Vehendi wurde bereits am Ende des vorigen Jh. bekannt, als L. v. Schroeder und der Gutsherr von Rannu F. Sivers ein Steingrab aufdeckten.<sup>1</sup> Sie haben ungebrannte Knochen gefunden, die sich unter 3—4 Steinschichten, auf einem aus Steinen gelegten Boden befanden. Das Skelett war SW—NO gerichtet, die Richtung der anderen Skelette hat man nicht feststellen können. Bei den Knochen wurden keine Beigaben gefunden.

Um das Alter und den Bau der Steinkistengräber von Vehendi genauer zu bestimmen, wurde 1975—1976 das südliche Grab XI. untersucht. Dieser Grabhügel war einer der niedrigsten — Höhe 40 cm und Durchmesser 14 m. Die Grabanlage lag unmittelbar am Ufer, so daß von ihrem westlichen Rand etwa 1 m abgebröckelt war. Die Anlage war auf mehr oder weniger ebenem sandigem Boden errichtet, der zuvor durchs Feuer gereinigt worden war. Davon zeugen die unter den Steinen erhaltenen Kohlen. Der Grabhügel war von einer aus größeren Steinen gesetzten Ringmauer umgeben, hinter welcher eine ca 1 m breite unregelmäßige Steinsetzung hinausreichte, die nur im südöstlichen Teil etwas breiter war (Abb. 2). In der Grabmitte auf dem aus kleinen platten Sandsteinen gelegten Boden befand sich eine Bestattung, die nicht von einer Kiste, sondern von einer aus zwei Schichten bestehenden runden Steinpackung (Durchmesser 5 m) umgrenzt war. Die zwischen der zentralen Steinpackung und der äußeren Ringmauer liegende 1,5 m breite Zone war in 4—5 Schichten mit kleinen Steinen

<sup>1</sup> L. v. Schroeder, Die Steinhügel-Gräber von Ränden. — In: Sitzungsberichte der Gelehrten Estnischen Gesellschaft 1894. Dorpat, 1895, S. 75—81.

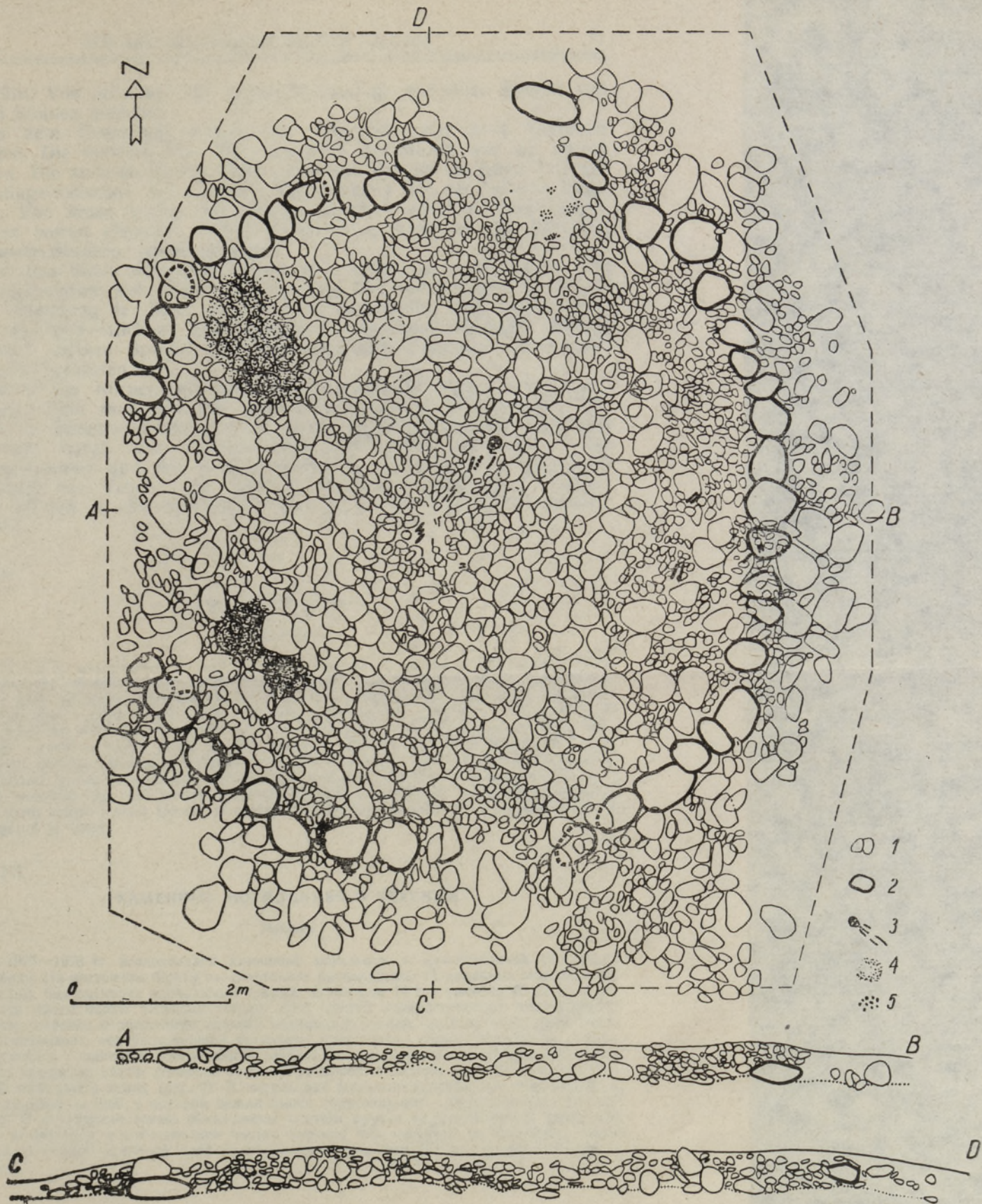


Abb. 2. Grab XI von Vehendi. 1 Stein, 2 Stein der Ringmuer, 3 Oberreste von Skeletten, 4 Brandknochen, 5 Kohle und kohlenhaltiger Sand.

angefüllt. Von oben war die ganze Grabanlage mit einer Schicht von kleinen Steinen bedeckt.

Aus dem Grabhügel wurden die Überreste von 3—4 Skeletten geborgen. Die mittlere NO—SW orientierte Bestattung war am besten erhalten. Die anderen Bestattungen befanden sich im östlichen Teil der Grabanlage zwischen der zentralen Steinpackung und der äußeren Ringmauer. Von ihnen waren nur wenige Knochen erhalten. Ihre langen Knochen waren ebenfalls NO—SW gerichtet, was auf die Richtung des ganzen Skeletts hinweisen mag.

Aus dem Sand unter den Grabsteinen kamen an zwei Stellen (im nord- und südwestlichen Sektor) gebrannte Menschenknochen hervor, in deren Umgebung der Sand vermischt und kohlehaltig war. In der Nähe einer im südwestlichen Teil gelegenen Knochenanhäufung wurden gebrannte dickere Splitter von Röhrenknochen geborgen, die irgend-einem Tier gehörten.

Sowohl die Körper- als auch die Brandbestattungen waren beigabenlos. Zieht man den Bau des Steinkistengrabes in Betracht (die Steine der Ringmauer waren nicht ganz regelmäßig gelegt, die Steinkiste war durch eine zentrale Steinpackung ersetzt), ebenso die Bestattungsweise und die Beigabenlosigkeit, so muß der gegrabene Grabhügel von Vehendi der Zeitrechnungswende zugerechnet werden. Somit handelt es sich in Vehendi um die ältesten Steingräber Südost-estlands.

S. LAUL

#### VEHENDI KIVIKALMED

##### Resümee

1975.—1976. aastal uuriti kivikalmete rühma Kagu-Eestis Vehendi küla lähedal Võrtsjärve idakaldal. Kalmistu koosneb 11 kalmest (joon. 1). Läbi kaevati neist kõige lõunapoolsem, mille läbimõõt oli 14 meetrit ja kõrgus 40 cm. Kaevamiste eesmärk oli täpsustada Vehendi kalmete vanust ja ehitust, et saada uusi andmeid selle piirkonna muistse asustuse kohta. Kaevatud kalme esindab kivikirstkalmete hilisemat vormi, mille võib dateerida ajavahemise vahetusse. Kalme jalal oli ümbritsetud suurtest raudkividest ringmüüriaga, kalmekuhjatis koosnes kividest ja mullast (joon. 2). Keskosas oli kirstu asemel suurematest munakividest ümmargune tuumik, mille keskel oli laibamatus (kirde—edela suunas). Väljaspool tuumikut leiti veel paarile matusele kuuluvaid põletamata luid. Kalmekivide alt liivast saadi kahest kohast (loode- ja edelasektorist) põlenud inimluid, mille ümbruses oli liiv segatud ja sõene.

C. ЛАУЛ

#### КАМЕННЫЕ МОГИЛЬНИКИ В ВЕХЕНДИ

##### Резюме

В 1975—1976 гг. исследовался каменный могильник в юго-восточной Эстонии у с. Вехенди. На восточном берегу оз. Выртсыярв расположены 11 каменных могильников, из которых был раскопан один, самый южный, диаметром 14 м и высотой 40 см (рис. 1). Раскопки имели целью уточнить возраст этой группы археологических памятников и получить сведения о расселении древних обитателей данной части юго-восточной Эстонии. Установлено, что раскопанный могильник представлял собой поздний тип каменных курганов с ящиками, позволяющий датировать его рубежом нашей эры. Подножие кургана окружали камни довольно больших размеров, а насыпь составляли камни различной величины и земля (рис. 2). В могильнике выявлено центральное сооружение из более крупных камней, в котором лежал скелет (ориентировка с северо-востока на юго-запад). В могильнике также обнаружены остатки других труположений (двух или трех). В северной и юго-западной частях кургана под насыпью на грунтовом песке находился тонкий углистый слой с сожженными костями. Все погребения безынвентарные.